

# Kristallmensch-Adventskalender

1 3 5 7 9 11 12 15 17 18 20 22  
2 4 6 8 10 13 14 16 19 21 23 24



## Partnerschaft mit dem eigenen Leben

### Reise durch die Jahrsiebte von der Kindheit bis ins Alter

Hallo ihr Lieben. Nach allem, was ihr hier schon hinter den Türchen gefunden habt, kommt nun etwas ganz und gar Besonderes: Eine Liebeserklärung von LISA an euer Leben. Ich ließ bei der Übermittlung (erst kamen die Bilder durch und dann die Texte) so manchen Schniefen der Berührung verlauten. Das ist LISA vom Feinsten. So konnte ich vor ihrer Zeit weder denken noch formulieren: so einfach und so großartig, so poetisch und so auf den Punkt gebracht, so erhellend und so (zellulär) heilsam.

Immer noch geht es um das Thema Partnerschaft. Nun um die Partnerschaft zwischen der Kindheit und dem Alter, zwischen der Jugend und der Reife, zwischen der Seele und dem Körper.

Auf dieser Reise durch die Jahrsiebte\* kann sich dein Leben gründlich klären. Dein Leben ist der Weg und dein Körper dein intelligenter Begleiter, dein echter Freund. Das Wesen, das diesen Weg geht, bist du, ist dein Seelenselbst. Und dein Geist ist der Lebensraum mit allen Möglichkeiten, die du genutzt hast und die ungenutzt blieben.

Ich beziehe mich damit auf zwei Themen, die sehr aktuell in der Gesellschaft sind:

## **Die neuen Menschen in der alten Welt und Die alten Menschen in der neuen Welt.**

Beide haben es nicht leicht. Einerseits hat die Zeitenwende bereits vieles verändert. Darunter leiden die alten Menschen. Andererseits hat der Zeitgeist auch vieles noch nicht verändert. Darunter leiden die neuen Menschen.

Die heutige Geschichte erklärt den geistigen Zusammenhang zwischen der Kindheit und den Krankheiten alter Menschen wie Demenz, Alzheimer, etc. Hieraus sind einerseits völlig neue Rückschlüsse möglich, andererseits kann hier Heilung entstehen. Alleine durch das Hören der Meditation und das Betrachten der Bilder. Alterskrankheiten treten auf, wenn die betroffenen Menschen ihre verlorene Kindheit noch nicht leben, Verluste und Traumata der Kindheit noch nicht heilen konnten, wenn die Psyche des Menschen, je älter der Körper wird, immer mehr im Schmerz der Kindheit versinkt.

Und natürlich hängt das verstärkte Auftreten solcher Krankheiten mit den beiden großen Kriegen des letzten Jahrhunderts zusammen, in denen unsere Eltern und Großeltern Kinder waren. Diese Kindheiten sind zu heilen.

Unser Lebensfluss fließt niemals gradlinig wie ein Kanal, sondern in Kurven und Bewegungen durch die Landschaften unseres Lebens. Und daher geschieht es, dass wir in einer großen Schleife am Ende noch einmal mit dem Anfang konfrontiert sind. Das könnt ihr an den verschiedenen Farbschichten auf dem Titelbild erkennen, die von den ersten fünf Jahrsiebten auf dem absteigenden Ast (1 bis 35) zu den zweiten fünf Jahrsiebten auf dem aufsteigenden Ast (36 bis 70) reichen und gegenseitige Verbindungen erschaffen. Hier könnt ihr Jahrzehnte später die Wunden eurer Kindheit heilen. Oder die Wunden der Kindheit eurer Eltern, Großeltern und Ahnen, wenn ihr stellvertretend für sie in diesen Liebesstrom eintaucht.

Dafür hat LISA diese Einweihungsgeschichte geschrieben: eine Liebeserklärung an eure Körper und eure menschlichen Lebenswege - und eure Generationenlinien. Diese Tiefe kann nur von einem geistigen Wesen kommen. Sie wirkt heilend auf das Leben jener, die sie hören. Hört sie viele Male und schenkt sie auch euren jungen und alten, kranken und gesunden Menschen.

Verbindet euch mit jenen, für die ihr diese Heilreise macht  
Und verbindet euch von Herzen mit LISA  
und euren Inneren Göttinnen.  
Das verstärkt die Heilwirkung ganz enorm.

Herzensgrüße euch allen  
Sabine  
und das Kristallmenschteam.

\*Und wer mehr über die Jahrsiebte wissen möchte, schaut in die Lektion 14 Geistgeburt. Dort warten viele Aha-Effekte auf euch.

### Links und Empfehlungen zum Thema

Zum Kristallmensch- Adventsshop

<https://shop.kristallmensch.net/aktionen/adventsshop-2017/>

Youtube-Video Reise durch die Jahrsiebte <https://youtu.be/k5P6z-nHfTA>

### **Spezielle Empfehlungen zum Thema**

ChakraMagie Orakelset <https://shop.kristallmensch.net/chakramagie-kartenset/>

Buch Geistiges Reisen <https://shop.kristallmensch.net/das-geistige-reisen/>

Lektionenpaket 1 Zeitenwende und Lebensweg, insbesondere Lektion 14

<https://shop.kristallmensch.net/lektionenpaket-1-zeitenwende-und-lebensweg/>

Audioworkshop: Das Tor der Familien öffnen

<https://shop.kristallmensch.net/das-tor-der-familien-oeffnen/>

### **Messevideos:**

FA Krank-Gesund-Heil <https://youtu.be/J7DJvYFUBP>

Nutzt auch die Stichwortsuche unserer [Neueinsteigerseite](#)

## Meditation: Reise durch die Jahrsiehte des Lebens

### **Eine Einweihungsgeschichte von LISA**

#### **Bild 1**

Ich betrachte meinen Lebensweg in der Form einer Parabel. An einem winzigen Punkt, den ich nicht fassen kann, beginnt mein Leben. Irgendwann und irgendwo zwischen Himmel und Erde.

Ich betrete eine unbekannte Welt. Die Landkarte ist weiß, noch unbeschrieben. Ein paar eigenartige Linien und Konturen, eine Parabel. Noch keine Räume, Wege und Zeiten, keine Richtungen und Spuren.

Und auch ich selbst bin noch ein unbeschriebenes Blatt – selbst wenn tief in mir die Erinnerungen einer langen Reise über diese schöne Erde liegen. Doch diese will ich erst noch entdecken.

Nur eines ist mir vom letzten Mal noch in blasser Erinnerung: Mit der Geburt schwinge ich mich über fünf Jahrsiehte an den Tiefpunkt. Dort herrscht die Umkehr. Und von da aus schwinge ich mich wieder hoch .....

#### **Bild 2**

Ich komme von den Sternen aus der tiefen, dunklen, ewigen Nacht des Universums. Meine Lichtjahre entfernte Heimat ist nur noch als winziger leuchtender Punkt zu erkennen, wenn die Nacht dunkel und der Himmel klar ist. Einer von unzählig vielen.

Möge dies das Lied meiner Reise sein und mich an mich selbst erinnern:

*„Von den Sternen komme ich,  
bin auf den Strahlen der Sonne zur Erde gereist,  
um Mensch zu werden.“*

Noch ein kurzer Blick zurück - und dann Abschied für eine lange Zeit. Und Aufbruch ins Ungewisse. Ich stelle mir einfach vor, auf einer Riesenrutschbahn ins Paradies zu rutschen.

Der Goldene Schuss des Vaters, der empfangende Schoß der Mutter sind der Anfang meines Körpers - der Urknall meines Lebens.

Zusammengezogen ist mein ganzes Sein. Immer noch ist alles um mich herum dunkel. Keine Sterne mehr, sondern das pulsierende Herzhied der Mutter. Während mein Wesen noch mit den Sternen verbunden ist, beginnt mein Körper, sich zu bilden und meine Seelengeschwister, die mich ein Stück begleitet haben, ziehen sich wieder zurück. Und ich packe jenen Rucksack aus, den wir aus dem zeitlosen Raum hierher getragen haben.

### **Bild 3** **Erstes Jahrsiebt**

Und schließlich wurde mein Körper geboren. In einer gewaltigen Explosion zerplatzte die Hülle meiner warmen dunklen Höhle und ich trudelte mit dem Wasser des Lebens in diese Welt.

Ich hatte es mir inzwischen anders überlegt, wollte eigentlich wieder zurück zu den Sternen. Denn so dicht und eng hatte ich es mir nicht vorgestellt. Oder hatte ich es einfach nur vom letzten Mal vergessen? Doch mein Seelenclan wies mich ab, verschloss die Tür in die Heimat – und öffnete jene in die Erdenwelt.

Also machte ich mich auf den Weg durch die ersten sieben Jahre meiner Kindheit. Eine Zeit der Auslieferung an jene, die ich nun „meine Familie“ nennen sollte. Gleich nach der Geburt setzte mein Körper sein Werk der Vollendung fort - und fing an, alle Ströme und Kräfte der Erneuerung zu bilden. Er sprach von Regeneration, Selbstheilung und Verjüngung. Seltsam, so neu, wie ich doch selbst hier gerade war ....!

Doch mein Körper sagte: *„Es werden Zeiten kommen, in denen ich blute, weil du gefallen bist oder andere dich verletzt. Dann muss ich mir selbst helfen und den Blutfluss stillen. Es wird geschehen, dass ich krank werde, weil du dem Pfad deiner Ahnen folgst und ihr Leid auf dich nimmst, um es zu erlösen. Dann muss ich für uns alle wieder gesund werden. Es könnte auch sein, dass du eines Tages nicht mehr leben willst, weil du die Freude verloren hast. Dann muss ich alles tun, damit du wieder fröhlich wirst. Und dann kommt die Zeit, da ich alt werde und sterben könnte. Dann werde ich alle Register ziehen und so lange wie möglich jung bleiben. Und damit fangen wir hier und jetzt an.“*

Ich spürte, dass ich nicht alleine bin, sondern eine starke Schwester an meiner Seite habe, eine kleine Heilerin – und freute mich darüber.

### **Zweites Jahrsiebt**

Dann brach das zweite Jahrsiebt an. Mein Körper wurde acht Jahre alt. Nun veränderte er sich, wurde kantiger, fester, ruppiger – irgendwie männlicher. Ich war bereits ein ganzes Stück weit den Hang des Lebens abgerutscht – und wurde immer stärker.

*„Genau!“* sagte mein Körper: *„So läuft das hier. Jetzt werden wir uns wappnen und rüsten – für die Kämpfe des Lebens.“* - Huch, dachte ich, gibt es Kampf? - Er lachte und sagte: *„Na klar. Es werden bald schon Zeiten kommen, in denen du gegen mich kämpfen und deinen Willen durchsetzen wirst. Dann muss ich stark sein und deinen Flausen widerstehen. Und dann wirst du wahrscheinlich vergessen, wer du bist und dich anderen Menschen unterordnen. Dann muss ich die Lasten deines Lebens auf mehrere Schultern und in alle Organe verteilen – und vermutlich lange Zeit dein Rückgrat stützen.“*

*Vielleicht wirst du schwer arbeiten - oder aber Jahrelang am Schreibtisch sitzen. In beiden Fällen muss ich ständig jene Kräfte mobilisieren, die dich stärken und elastisch halten. Und ganz sicher wirst du viele Male laufen, rennen, flüchten oder schnell irgendwo ankommen müssen. Dann werde ich alle Hebel in Bewegung setzen, um dei-*

*ne Muskeln und Sehnen in Hochform zu bringen. Und damit fangen wir hier und jetzt an.“*

Wieder spürte ich, dass ich nicht alleine bin, sondern einen starken Bruder an meiner Seite habe, einen kleinen Krieger - und freute mich darüber.

#### **Bild 4**

##### **Drittes Jahrsiebt**

Als mein Körper 14 wurde, wurde plötzlich alles anders. Es war, als habe sich ein inneres Tor geöffnet und ich sei hindurch gestoßen worden - in einen neuen Raum. Hier war ich nicht mehr Kind - und noch nicht erwachsen. Hier wusste ich nicht mehr, wer oder was ich eigentlich bin. Die Gefühle wurden machtvoll. Neue, fremde und wilde Regungen durchströmten mein Bewusstsein und überschwemmten meinen Körper. Nein, eigentlich fühlte es sich eher wie ein Feuer an.

*„Genau, das ist das Feuer der emotionalen Leidenschaft.“* brüllte mein Körper. *„Jetzt geht's los. Wasser ist Feuer und Feuer ist Wasser! Die Ur-Bausteine des Lebens haben mir geholfen, reif zu werden. Die Säuren und Hormone gehen nun anderer Wege als bisher. Jetzt wirst du die Welt erobern, die Familie vergessen, andere Menschen lieben und bei ihnen suchen, was du brauchst. In mir entfacht sich nun ein Feuer, das uns umbringen oder zur Reife bringen kann – je nachdem, welche Wahl du von Tag zu Tag für uns beide triffst.“*

Erst mit der Zeit begriff ich, wie er das meinte, denn nun kamen viele heikle Situationen, die ich mit dem emotionalen Feuer schüren und explodieren lassen oder mit innerer Gelassenheit kühlen und entspannen konnte. Das waren meine ersten Schritte in die Reife des Erwachsenen.

##### **Viertes Jahrsiebt**

Sieben Jahre später war ich 21. *Ich? Nein, mein Körper ... oder doch ich?* In dieser Zeit hatte ich vergessen, wer ich bin. Mein Blick nach oben zeigte mir, dass der Gipfel meines Lebensbergs ferner war denn je. Und das Tal kam immer näher.

Ich glaubte, nichts anderes als mein Körper zu sein und fühlte mich damit einerseits stark und andererseits verlassen. Und beides stimmte. Doch da draußen in der Welt gab es so vieles, was mich lockte. Das Feuer des Wissens brannte. Und ich unterschied noch nicht zwischen Wissen und Macht und Manipulation. So viele Möglichkeiten zu lernen und zu studieren, zu erfahren und zu entdecken - und schließlich selbst herauszufinden, zu wollen und zu entscheiden.

*„Ja,“* sagte mein Körper, *„Hier betreten wir das Reich der Gedanken, das Universum des Geistes: ein Labyrinth, durch das du dich hindurchkämpfen musst. Tag für Tag hast du zu unterscheiden zwischen fremden Gedanken und eigenen, zwischen den weisen und den närrischen, den wahren und den verführerischen, den befreienden und den versklavenden Gedanken. Du siehst: Schon hier habe ich alle Hände voll zu tun, deine Gefühle und Gedanken in meinen Organen und Systemen zu entstressen und zu regulieren, damit du nicht krank wirst.“*

##### **Fünftes Jahrsiebt**

Mein Körper und ich wurden 28 Jahre alt. Die Zeit der geistigen Reife begann, wie ich inzwischen in weisen alten Büchern gelesen hatte. Doch was bedeutet das? Der äußere Weg bis hierher war kurvenreich und steinig gewesen. Viele Entscheidungen hatte ich getroffen, war viele Bindungen eingegangen, hatte in die Zukunft investiert - und fühlte mich dennoch mit allem nicht mehr frei und glücklich.

Und oft hatte mein Körper mich gewarnt: „Vorsicht, überlege es dir gut.“ Oder: „Nein, lasse das nicht zu.“ Oder: „Warte noch ein wenig. Es gibt andere Möglichkeiten.“ Doch zumeist hatte mein Verstand einen guten Grund, die immer leiser werdende Stimme des Körpers zu ignorieren.

Felsig war der Weg und immer noch brannten Feuer der Leidenschaft an manchen Stellen, während Brände der Zerstörung an anderen schwelten. Manches Mal verbrannte ich mir Mund und Finger. Und dennoch halfen gerade solche schmerzhaften Momente mir, immer fester und unnachgiebiger zu werden. Der Boden war oftmals hart, doch er bot mir immer sicheren Halt, selbst wenn ich nicht mehr auf meinen Füßen stehen konnte.

Und tatsächlich musste mein Körper in diesen Jahren viele Male Wunden heilen, wieder gesund werden und mich zum Lachen bringen, für mich stark sein und vieles tragen und ertragen, was ich ihm aufbürdete.

Erde und Fels, Tradition und Familienbindung, soziale und gesellschaftliche Strukturen, Festigkeit und Härte ..... So oft ich ausbrechen, die eingetretenen Pfade verlassen wollte, so schwer erschien es. Die Sicherheit der menschlichen Gesellschaft lockte immer wieder und band mich magnetisch an die Macht der Materiewelt.

#### **Bild 5**

Mit 35 war ich am Tiefpunkt meiner Wege angelangt. Am Ziel. Eine halbe Welt war entstanden. Meine Lebenslandkarte war zur Hälfte erforscht, vermessen und gezeichnet. Doch wie sollte es hier weitergehen?

Es fühlte sich nicht an wie ein Ziel. Kein Triumph herrschte, keine Feier lockte, sondern Ratlosigkeit machte sich breit. Zweifel über alles, was ich bisher glaubte, zu sein, beschlichen mich. Das unumstößliche Selbstbewusstsein meiner Jugend geriet ins Wanken. Die Kulissen und Säulen meines Daseins hielten den Fragen nach dem Sinn des Lebens nicht mehr stand.

Und irgendwann fielen mir meine alten Freunde wieder ein: die kleine Heilerin und der kleine Krieger. Ich fragte meinen Körper: „Hey, was ist los? Was geschieht hier?“

Und natürlich hatte ich ein schlechtes Gewissen, nachdem ich ihn so lange missachtet hatte. Doch mein Körper sprach zu mir, als hätte es niemals eine Trennung gegeben.

*„Das Tor der zweiten Geburt hat sich geöffnet. Ich selbst stehe nun am Beginn des langsamen Verfalls - und kann nichts mehr für dich tun. Aber du - Sternenwesen - beginnst nun deinen Aufstieg. Denn der Große Geist hat die inneren Tore zum ewigen Leben geöffnet. Jetzt kannst du viel für mich tun - und mir das Geschenk des Lebens zurückgeben, das ich bisher dir gab. Folge nun deinem Geist - in jene innere Sternen-heimat, die dem Universum gleicht - und doch hier ist, wo du und ich jetzt sind.“*

Ich spürte die Weisheit meines Körpers: Nun galt es nicht mehr, den Forderungen und Versuchungen anderer standzuhalten, sondern die eigenen Bedürfnisse an Gewohnheit und Sicherheit zu überwinden. Nicht mehr gegen andere zu kämpfen, sondern *gegen und für* mich selbst. Gegen meine Angst vor Veränderung, vor dem Neuen, Unbekannten, vor der Entdeckung meiner wahren Natur.

Also beginne ich, mich vom festen Boden des väterlichen Kontinents abzustößeln und in den mütterlichen Ozean hinaus zu schwimmen. Abzutauchen in mein Innerstes und für die anderen eine Weile nicht mehr sichtbar zu sein, nicht mehr verlässlich.

Tief unten im Ozean des Lebens, wo kein Halt, kein vorgespurter Weg, keine geraden oder klaren Linien sind, begegne ich mir erstmalig wieder selbst – meiner ozeanischen Seele. Unsichtbare Strömungen treiben mich zu unbekanntem Zielen, wo keine gewohnten und erprobten Abläufe mein Leben führen, sondern ich selbst herausfinden muss, was und wie von Zeit zu Zeit zu tun und zu lassen ist.

Hier begegnete ich mir selbst auf vielerlei Arten, in vielen Rollen und Erfahrungen vergangener Zeitalter, in ungezählten Gefühlen und Empfindungen dunkelster und lichtvollster Natur. Hier wurde ich selbst zu jenen See-Ungeheuern und Dämonen, vor denen ich mich als Kind gefürchtet hatte.

Aber auch den Facetten ätherischer Macht und überirdischer Schönheit begegnete ich, Wesen, die - den Göttern gleich - in den Spiegel meines Lebens blickten, mich berührten und erschütterten. Viel mehr erschrak ich zu Tode in solch erhabenen, als in den dunklen Momenten. Denn hatte ich nicht gelernt, dass die lichtvollen Götter und Meister weit außerhalb meines Lebens existierten?

Kaskaden uralter Ängste und Zweifel an mir selbst steigen auf. Wellen von Schuld- und Hassgefühlen aus vergangenen Epochen verdunkeln das Meer, das schon bald darauf in einer neuen Klarheit schimmert. Ein Ozean, in dem sich die Dinge nicht mehr immerzu wiederholen und verfestigen, sondern ständig Neues meinen Weg kreuzt und mich fordert, allzeit wach und lebendig zu sein.

So durchwanderte ich die nächsten beiden Jahrsiebte. Dies war die Zeit, in der die Jahre bis 21 noch einmal rückwärts liefen. Ich stellte wieder und wieder die Fragen nach dem Sinn des Lebens, zweifelte an meinen Entscheidungen der letzten Jahrsiebte oder litt lange an den Wunden aus der damaligen Zeit. Ich erlebte die ersten Krisen an Leib und Seele, Umkehr schließlich oder Stillstand - durch das Schicksal geschenkte Augenblicke, da sich innere Tore öffnen, die schon seit Jahrzehnten anwesend, aber verschlossen waren. Zwei Jahrsiebte, so scheint es, musste ich lernen, unter Wasser zu atmen. Und doch war es jene Strecke meiner Reise, die mich erstmals mit der Großen Mutter in Berührung brachte.

## **Bild 6**

49, das begriff ich bald, ist ein heiliges, alles veränderndes Jahr. Ich tauchte wieder auf, kam an die Oberfläche meines Lebensozeans und versuchte, mich zu orientieren. Seine Tiefen hatte ich nun erkundet und ergründet. Seine horizontlosen Weiten kannte ich noch nicht. Und die auf und abwogenden Wellen mit ihrem immerwährenden Schimmern von Lichtern und Farben, die in ihren raschen Wechseln meinen eigenen Empfindungen des himmelhohen Jauchzens und der Todestrübsal entsprachen.

Tief in mir spürte ich, dass dieses Licht mehr ist als nur Licht. Dimensionstore, Wurmlöcher, Regenbögen, Übergänge in andere Welten. Eigenartige Gedanken durchwanderten mich in unbedachten Momenten.

Und es war eine verstörende Erfahrung. Wieder einmal hatte ich mich an etwas gewöhnt, das ich mir über Jahre erkämpfen, erfahren und erleben musste. Und wieder veränderte sich mein Leben in dem Augenblick, da ich mich sicher und gefestigt glaubte.

Für meinen Verstand und meinen emotionalen Willen war dies, wie viele Male zuvor, eine unüberwindbar erscheinende Herausforderung, mehr noch: eine Unmöglichkeit und Demütigung. Doch in meinem Herzen spürte ich, dass gerade in dieser regelmäßigen, alle sieben Jahre stattfindenden Entwurzelung ein heiliges Gesetz des Lebens lag.

Nun bekam ich wieder Luft zum Atmen. Das bedeutet: Ich konnte völlig neue Gedanken „fühlen“, neuen Visionen nachgehen, mein bisheriges Leben durchschauen, mich ein Stück weit wieder an mich selbst erinnern und den Mut für die nächsten Etappen des eigenen Weges aufbringen. Wohl wissend, dass auch diese Etappen mich in der physischen Welt weiter ins Unbekannte führen - im Raum meiner inneren Natur jedoch immer mehr zu mir selbst. Darauf vertrauend tauchte ich endgültig auf - und lernte, auf dem Wasser zu gehen.

### **Bild 07**

Und wenn ich den Kopf hob, blickte ich in die unendlichen Höhen des Himmels. Veränderlich, von Augenblick zu Augenblick sich wandelnd, wie die Oberfläche meines Ozeans, erschien mir auch das Firmament des Lebens. Es beschenkte mich mit atemberaubenden Wolkenbildern, strahlend blauem Himmel, einer gleißend wärmenden Sonne - und manchmal mit dräuenden dunklen Wolkengebirgen, die den Schmerz der Ahnenlinien auf mich niederregnen ließen. Diese empfing ich dann mit weit geöffneten Armen und brachte sie in meinem Herzen in die Drehung.

In solchen Augenblicken, die dem menschlichen Gemüt bedrohlich und ungut erscheinen, spürte ich tief in mir die aufkeimende Reife des inneren Meisters, die Geburt der inneren Göttin, meinen inneren Krieger und die kleine-große Heilerin.

Ja, ich sah nicht nur den Himmel, ich fühlte und hörte ihn. Jene unzählbar vielen flüsternden Stimmen in der Nacht, da das Firmament unendlich viel größer und weiter ist, als am Tag. Und manches Mal hörte ich meine eigene Stimme aus einer anderen Zeit: jenen Abschiedsgruß an die Sternenheimat vor einem halben Jahrhundert, als ich in den Kanal meiner physischen Geburt schlüpfte.

Mein Körper - auch er war erwachsen geworden, reif. Und plötzlich konnte ich das Alter meines Leibes nicht mehr spüren. Je länger ich unterwegs war, desto jünger wurde ich. Je jünger ich wurde, desto mehr reifte die Verbindung zwischen mir und dem Körper. Und so hielten wir keine Zwiegespräche mehr, da sich die gefühlte Trennung zwischen uns aufgelöst hatte.

Und so war es nach vielen Jahren des Wanderns über den Ozean meines Lebens schließlich unvermeidlich - und ein Geschenk des Himmels - dass wieder Land in Sicht kam.

Eine sanfte Kette von Bergen umgürtet den Horizont meines Hierseins und lässt mich wissen, dass ich angekommen bin. Und geborgen. Wieder unter den Menschen. Selbst wieder Mensch geworden, nach langen Wegen der Suche und des Findens, des Verlierens und Gewinnens, nun nicht mehr als Mitglied einer eingeborenen Familiensippe, sondern als erwachsener Bruder und Schwester einer ganzen Menschheit.

### **Bild 08**

Und hier bin ich nun, erlebe Vergangenheit und Zukunft, ruhe im Hier-und-Jetzt, erreiche alle Orte und Zeiten und entdecke mein Seelenselbst nach Jahrzehnten der Suche. Tief in mir öffnet sich der Ozean des Lebens. An manchen Tagen trägt er mich, an anderen versinke ich in ihm. Und beides ist Triumph und Erfüllung.

Zwei Jahrsiepte lang hatte ich ihn in den äußeren Welten durchwandert. Nun ist er in mir. Und auch hier finde ich, was ich im äußeren Ozean fand: das Licht und die Dunkelheit, die Angst und die Liebe, den Hass und die Sanftmut, die Vergangenheit und die Zukunft, das Leben und den Tod, den Schmerz und die Schönheit.



Doch nun ist er in mir und fordert nicht mehr *mich*, sondern hilft mir, andere zu fördern. Durchsetzt vom Licht der Sonnen und Sterne eines Universums, deren Strahlen bis in die unlotbaren Tiefen jener Zonen vordringen, die in den äußeren Gewässern in ewiger Finsternis liegen.

Tief in mir lote ich jene Räume einstiger Dunkelheit aus und finde alles, was ich im Licht vergeblich suchte. Hier atme ich im Strom vergangener Etappen meiner Lebensreise, die mich durch Zeitalter und Dimensionen, durch Hochkulturen und Epochen des Abstiegs führte. Und immer wieder hatten sich die großen Tore von Geburt und Tod geöffnet und verschlossen.

Hier und jetzt beginnt sie wieder, die Reise in mein inneres Sein, in die ewige Welt, in das Universum meines Lebens, das keinen Anfang und kein Ende hat.

### **Bild 09**

Und schließlich kommt der Augenblick - früher oder später - ich kann ihn nicht erzwingen. Eine noch tiefere Begegnung mit mir selbst, tiefer als im Ozean des Lebens vor vielen Jahren. Eine fremde, andersartige Begegnung mit mir selbst, so wie ich sie noch nie zuvor auf meinen langen Reisen durch die Zeitalter hatte.

Eine unerwartete Begegnung, auf die ich nie zuvor mein Suchen und Sehnen ausgerichtet hatte. Eine Begegnung unter schmerzhaften Umständen, die mir das letzte nimmt, woran ich sterben könnte, die mir das letzte abringt, was mein Leben ewig macht: die innere Göttin, Tochter jener Drei Großen Mütter, die erst am Tiefpunkt der Menschheitsreise auf Erden in Erscheinung treten.

Und doch ist mir dieser Augenblick, der plötzlich und unerwartet in mir wach wird, so ur-vertraut, als sei er seit dem Anbeginn der Urgrund aller Raum-Zeit meines Lebens, die weibliche Urkraft meiner kosmisch-planetarischen Ich-Bin-Präsenz. Und so ist es wohl auch.

### **Bild 10**

Jene große innere Mutter, Göttin und Schwester, die ich selbst seit dem Anbeginn bin, jene geistige Quelle, aus der mein Seelenselbst geboren wurde, jene unsichtbare Begleiterin aller Wege, die ich einst gegangen bin, jene Herrscherin der dunklen Welten, in die mein lichtvolles Leben abgesunken ist, jene uralte Weise, die mir heute mein Leben zeigen und erklären kann, jene große Trösterin der Tränen, Heilerin der Wunden und Erfüllerin aller verpassten Augenblicke, die mir mein Leben anbot und ich verstreichen ließ.

Jene große mütterliche Macht meines Lebens, die den Weg des Aufstiegs kennt und führt – für mich und meinen Körper.

Dezember 2017

